Stationäre Auslandsfamulatur in Cali, Kolumbien, vom 06.01.2020-04.02.2020 im Krankenhaus Departamental der Universidad del Valle

Vorebreitung:
Mein Motivation im Ausland eine Famulatur zu machen begann in meinem FSJ nach dem Abitur. Mein FSJ habe ich ebenfalls in Cali gemacht und kombinierte mit einer Famulatur eine erneute Rückkehr zu vielen meiner Freunde und einem wunderbaren, faszinierenden Land mit dem absolvieren der verpflichtenden Famulaturen. Nach meinem Auslandssemester zuvor in Mexiko, wollte ich noch einmal zurück und mir im Verlgiecch zu Deutschland, Mexiko und Bolivien Über meine Schwester hatte ich den direkten Kontakt zur Universität erhalten, sodass die Initiierung der Bewerbung sehr leicht ablief. Die gewollten Unterlagen sollten alle auf spanisch sein.
Zur Bewerbung benötigt man einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, ein komplettes Zeugnis, man muss sich im vierten Studiumsjahr befinden, eine Kopie des Impfausweises mit vollständigem Impfschema, eine Kopie des Reisepasses, drei Ausweisfotos, eine Auslandsversicherung, die auch eine Haftpflichtversicherung mit abdeckt (für eventuelle Fehler, die die Studenten im Krankenhaus begehen, bei mir eichte die Auslandsversicherung jedoch chic das Basispaket) auf spanisch, sowie einen Sprachnachweis von einem mindest Niveau von B1.
Die Ansprechpartnerin ist Frau Mónica María Durán Salas
(internasalud@correounivalle.edu.co, MÓNICA MARÍA DURÁN SALAS
Profesional Oficina Asuntos Internacionales
Professional of International Affairs Office
Facultad de Salud - College of Health
Universidad del Valle), die sich sehr zeitnah um alle Angelegenheiten und Fragen kümmert. Ich würde allen empfehlen, die sich entschließen ein Auslandssemester, eine Famulatur oder ein PJ-Tertial im Auslands zu machen, sich sprachlich gut vorzubereiten. Natürlich lernt man die Sprache vor Ort, dennoch nimmt man weniger inhaltlich im Krankenhaus sowie generell vom Land mit.

Auslandaufenthalt:
Die Einschreibung soll vor Ort mindestens drei Tage vor Antritt ablaufen, was bei mir allerdings nicht der fall gewesen ist, da ich nach den kolumbianischen Weihnachtsferien begonnen habe und drei Wochen lang keiner in den Büros gearbeitet hat. Man zahlt ca.

100€ für die Krankenhauskosten und den Klinikausweis, jedoch nichts an Semesterkosten (zumindest war dies bei mir der Fall).
Ich habe in einem zehner Haus gewohnt in zehnminütiger Entfernung zu Fuß zum Krankenhaus im Viertel San Fernando. Über Facebook-Gruppen oder auch gerne über mich findet man ganz gut ein Zimmer auch für kurze Zeit. Die meisten kommen in größeren Häusern unter, wo auch andere Auslandsstudenten sind, jedoch genauso Kolumbianer Wohnen. Das Prinzip von WGs ist in Südamerika nicht so stark verbreitet, jedoch rund um die Uni findet man Wohnmöglichkeiten. Für den sozialen Anschluss würde ich dies auch jedem empfehlen, da viele Ärzte, sowie Studenten nicht viel Zeit haben und man durch seine Mitbewohner, Ansprechpartner hat und vor allem den gebürtigen Caleños viel gezeigt bekommen kann.
In Cali gibt es ein offizielles Bussystem, den MIO. Dieser ist sehr zuverlässig und allgemein als sicherere Transportmöglichkeit angesehen, eine Fahrt kostete damals 2200 pesos, was ca, 50 Cent sind. Man kann auch mit den mehr inoffiziellen Bussen, den bussetas oder jeepetos fahren, was mir persönlich besser gefällt, man sollte aber sicherlich sich erstmal an die Sicherheitslage gewöhnen.
In der Klinik ist man normalerweise auf einer Station wo man seine Famulatur macht mit 3 bis fünf weiteren Studenten. Mit diesen hat man auch Kleingruppenunterricht und geht zu Vorträgen. Dies ist jedoch von Station zu Station verschieden. Im Allgemeinen beginnt der Tag zwischen 6 und 8 Uhr morgens und ist biss 12 Stunden lang, im PJ muss man auch an den Wochenenden ins Krankenhaus und als Student auch eventuell mit Nachtdienste machen. Morgens untersuchen die Studenten die Patienten dun schreiben dies in die Krankenakte, die dann ein Arzt vor dem Speichern absegnen muss. Bei Visite stellt man seine untersuchten Patienten vor und trägt in die Akte die Anordnungen ein oder gibt diese weiter. Die Studenten müssen bei ihren Rotationen auch Vorträge halte, was den Austauschstudenten meist erspart bleibt. Die Klausuren muss man als Fabulant nicht mitschrieben, jedoch wenn man ein Semester an der Universität macht. Nach der Visite nimmt man meist an Sprechstundenteil, wo man eigene Patienten hat und alles fertig macht und erst am Ende einen Arzt dazu holt. In chirurgischen Abteilungen kann man auch immer zu Operationen mit, muss jedoch sein anderweitiges Pensum schaffen. Im Op, wie in den Sprechstunden erhält man die Chance zu Nähen, wenn man Eigeninitiative zeigt.
Die Famulatur, sowie das Studium ist mit Sicherheit deutlich zeitaufwendiger als in Deutschland, man kann/muss aber meist auch deutlicher mehr machen, sodass die Studenten dort meist sehr gut ausgebildet sind, was vor allem das Untersuchen und das

Schreiben von Arztbriefen betrifft. In Kolumbien gehört jedoch, anders als hier Blutabnehmen nicht zu den Aufgaben der Famulanten oder PJler.
Das Krankenhaus ist ein öffentliches Krankenhaus, sodass vor allem die sozialschwächeren Schichten dort behandelt werden und viele Trauma täglich eingeliefert werden. Die Notaufnahme ist immer sehr voll und es gibt eigentlich nicht genügend Platz für den Patienten andrang. Die anderen Stationen sind sehr geworden und ruhig, der Ablauf zwischen Ärzten, Studenten dun Pflegepersonal ist gut eingespielt und professionell.
Zu Beginn wird man von Monica zu den Stationen gebracht und vorgestellt, sodass die Abteilung bescheid weiß und man Ansprechpartner hat. Meist läuft man mit den Studenten mit, wenn man genügend Überblick hat und die Sprachkenntnisse gut sind, erhält man seine eigene Aufgaben und Patienten.
Fachlich waren die Ärzte meines Erachtens sehr gut und immer auf dem neusten Stand. Es wird viel Wert auf aktuelle Studien und Papers gelegt und auch die Ärzte von den Vorgesetzten immer abgefragt oder aufgefordert ein Thema für den nächsten Tag vorzubereiten. Das System im Krankenhaus mit bildangebenden Verfahren sowie Labor läuft etwas anders ab als in Deutschland, damit hat man aber wenig als Fabulant zu tun.
Zum Land: Kolumbien ist ein Land reich an Natur und vor allem Tanzkultur. Es ist jedoch auch ein Land voller Konflikte, die zurzeit auch wieder bzw. Imme roch hoch aktuell sind. Wer Interesse hat sich politisch in während seines Aufenthalts dort zu engagieren, findet mit Sicherheit eine Möglichkeit. Allerdings muss man dafür länger selben als die vier Wochen seine Famulatur, da man wirklich häufig 12-Stunde-Tage hat und so wenig vom Land und seinen vielen Freizeitangeboten hat. Generell sind die Kolumbianer sehr extrovertiert und machen es einem leicht in Gruppen aufgenommen zu werden.
Kolumbien bietet von Karibik,Pazifik über Wüsten hin zu Gletschern und Amazonas alles was sich Naturliebhaber nur wünsche können. Cali ist die Hochburg des Salsas, viele Kolumbianer und Ausländer nehmen Unterricht, jedoch kommt man auch so beim tanzen gehen am Wochenende schnell in den Rhythmus des Tanzes.
An das Essen müssen sich viele wohl erst gewöhnen, es gibt viel Reis und Bohnen, Fritanga, was alles bezeichnet was frittiert wurde und eine fast endlose Auswahl an Früchten und Säften.
Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung, ebenfalls bei fragen zu Auslandssemestern.